



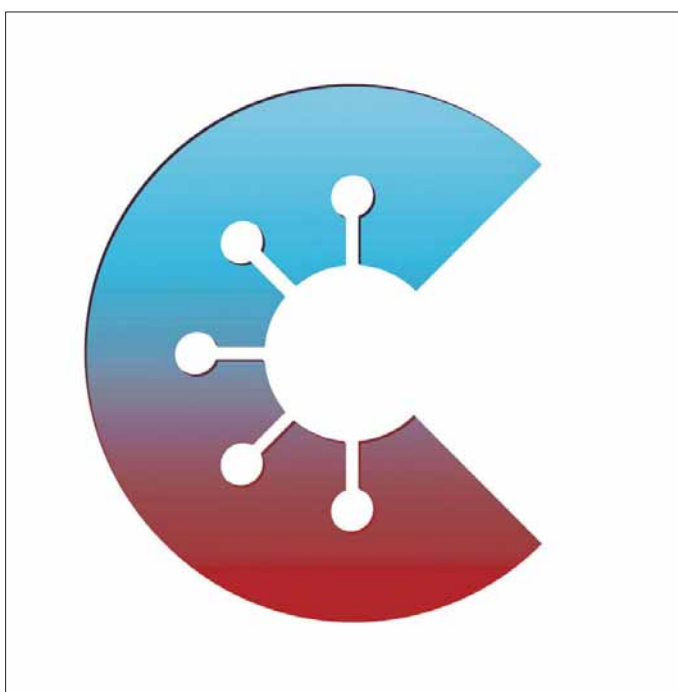
SHFV unterstützt Einführung der „Corona-Warn-App“

TITELSTORY

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) zusammen mit seinen 21 Landes- und fünf Regionalverbänden und die DFL Deutsche Fußball Liga gemeinsam mit den Profiklubs unterstützen die Bundesregierung bei der Bekanntmachung der neuen „Corona-Warn-App“. Diese steht seit letzter Woche zur freiwilligen Nutzung zur Verfügung und soll dazu beitragen, Corona-Infektionsketten schnell zu erkennen und zu durchbrechen.

Der DFB und seine Landesverbände sowie die DFL und die Profiklubs werden auf die App und die dazugehörigen Informationsangebote aufmerksam machen. So werden unter anderem am 33. und 34. Spieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga die Wettbewerbslogos auf den Trikotärmeln aller 36 Profiklubs durch das Logo der App ersetzt. Dasselbe gilt für die Schiedsrichter-Tafeln. Das Logo der App wird zudem an beiden Spieltagen auf der Brusttasche der Schiedsrichter-Kleidung sowie auf den Eckfahnen abgebildet. Auch bei den Endspielen um den DFB-Pokal am 4. Juli und den bevorstehenden Länderspielen werden werbliche Möglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Für zusätzliche Reichweite werden DFB und DFL die Kampagne auf ihren Kommunikationsplattformen begleiten. Der DFB hat seine Netzwerkpartner um Unterstützung der Kampagne gebeten,



DFB, Regional- und Landesverbände, DFL und Profiklubs werben für die Corona-Warn-App.

darunter die Vereine der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Zudem stellt der DFB gemeinsam mit

seinen Landes- und Regionalverbänden den rund 25.000 Fußballvereinen in Deutschland digitale Inhalte in Zusam-



Will die Reichweite der Bundesliga und 2. Bundesliga nutzen: Christian Seifert, Sprecher des DFL-Präsidiums. Foto: Getty Images

menhang mit der Kampagne zur Verfügung.

DFB-Präsident Fritz Keller sagt: „Wir haben wichtige Erfolge im Kampf gegen die Corona-Pandemie erreicht. Dank des breiten gesellschaftlichen Engagements und des sehr verantwortungsvollen Krisenmanagements der Bundesregierung sind mittlerweile bedeutende Lockerungen im Zusammenleben möglich. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Über das große bundesweite Netzwerk des Fußballs möchten wir weiter unseren Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten. Zu den vielfältigen Maßnahmen zählt von nun an auch die Nutzung der Corona-Warn-App. Alle Userinnen und User treten der derzeit größten und wichtigsten Mannschaft in Deutschland bei: unserem Team gegen Corona.“

Christian Seifert, Sprecher des DFL-Präsidiums, erklärt: „Unsere Gesellschaft steht im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie unverändert vor großen Herausforderungen. Die Corona-Warn-App ist eine bedeutende Maßnahme der Bundesregierung auf dem langen Weg zurück zur Normalität. Es ist uns daher ein Anliegen, die Reichweite der Bundesliga und 2. Bundesliga zu nutzen, um bundesweit auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.“

Weitere Informationen der Bundesregierung und einen Medienkoffer für Vereine finden Sie auf der Homepage des SHFV unter www.shfv-kiel.de.

AUS DER VERBANDSARBEIT – JUGENDFUSSBALL

Noch viele offene Fragen bei den Junioren

Hallo Fußballfreunde, es ist wieder an der Zeit etwas aus dem Jugendausschuss des SHFV zu berichten, nur leider macht uns das Coronavirus noch immer zu schaffen. Aber wir sehen Licht am Horizont und ich bin guter Dinge, dass wir ab dem 01.09. wieder unseren Spielbetrieb aufnehmen können.

Was ist bisher geschehen?

Allen ist bekannt, dass die Saison 2019/20 mit dem 30.06. Geschichte ist. Im Präsidium wurden die Dinge geklärt und auf den Weg gebracht, die eine vernünftige und für alle annehmbare Lösung zur Beendigung der Saison hervorgebracht haben.

Aber wie werden wir die neue Saison angehen? Wir haben keine Absteiger, nur Aufsteiger, also werden unsere Mannschaftszahlen höchstwahrscheinlich größer sein als die angedachten 14 in der Oberliga oder 28 in den Landesligen. Vielleicht trifft diese Annahme nicht auf alle Altersklassen zu, aber die Möglichkeit ist durchaus gegeben. Somit kann der Spielbetrieb der A- bis C-Junioren auf keinen Fall, weder in den Landesstaffeln noch in den Kreisstaffeln, mit den bisherigen Staffelstärken gespielt werden. Ich gehe erst einmal davon aus, dass wir nur in Achter- oder Neuner-Staffeln spielen können, da wir nur eine bestimmte Anzahl an Wochenenden zur Verfügung haben. Aber auch dann wissen wir nicht, ob wir mit Hin- und Rückspiel oder nur eine einfache Runde spielen können. Wir werden aber weiterhin versuchen, die Ferien soweit es geht nicht in den Spielplan zu integrieren, um nicht zu viel Belastung aufkommen zu lassen. Es muss zudem der Fall einkal-



Lutz Arp, der Vorsitzende des SHFV-Jugendausschusses, sieht seinen Ausschuss vor großen Herausforderungen.

kuliert werden, dass wir durch die Corona-Pandemie eine erneute Unterbrechung des Spielbetriebs erfahren. Außerdem wissen wir nicht, wie hart uns diesmal der Winter trifft. Somit müssen wir in kleinen Staffeln spielen, diese zu Beginn der Saison, da wo es möglich ist (Flutlicht?), in englischen Wochen gestalten, um dann zum Mai/Juni Spielraum zu haben, um dann Aufstiegsspiele durchführen zu können. Aber leider können wir derzeit nur

spekulieren.

Wir wissen nach aktuellem Stand auch noch nicht, wie wir mit der Anzahl der Absteiger umgehen. Schaffen wir es, alles so zu regeln, dass wir in 2021/22 wieder mit 14er-Staffeln spielen können, oder benötigen wir dafür noch eine weitere Saison? Es wird für alle, Vereine, Mannschaften, Schiedsrichter und die Spielausschüsse eine riesige Aufgabe werden, alles so zu gestalten, dass wir eine vernünftige Saison hinbekommen, bei der wir ein sportliches Ergebnis erzielen können.

Wie verhält es sich im Landespokal der A- bis C-Junioren? Es werden laut Beschluss des Präsidiums alle Kreise einen Teilnehmer jeder Altersklasse melden. Das wären je elf Mannschaften zuzüglich der Mannschaften, die höher gespielt haben als Oberliga. In der A-Jugend kämen dadurch drei Teams hinzu, bei der B-Jugend wären es zwei zusätzliche Teams und bei der C-Jugend ebenfalls zwei. Auch hier müssen wir so früh wie möglich Fakten schaffen, wenn wir den

Finaltag der Jugend am Himmelfahrtstag im Mai durchführen möchten.

Positives gibt es für die Meldung von Spielgemeinschaften zu berichten. Ab der Saison 2020/21 dürfen bei der A- bis C-Jugend jetzt drei Mannschaften und ab der D-Jugend abwärts unbegrenzt Mannschaften gemeldet werden. Das bedeutet für unsere Vereine, dass auch hier zukünftig mehr Flexibilität vorhanden ist. Allerdings bleibt es weiterhin dabei, dass eine Altersklasse immer nur von einem Verein federführend gemeldet werden darf.

Für den Jugendausschuss geht es jetzt daran, die Meldedaten zu erfassen und mögliche Szenarien durchzuspielen, um dann den Rahmenterminplan sowie die Spielpläne gestalten zu können.

Ich hoffe, wir können unseren geliebten Fußball bald wieder wie gewohnt genießen.

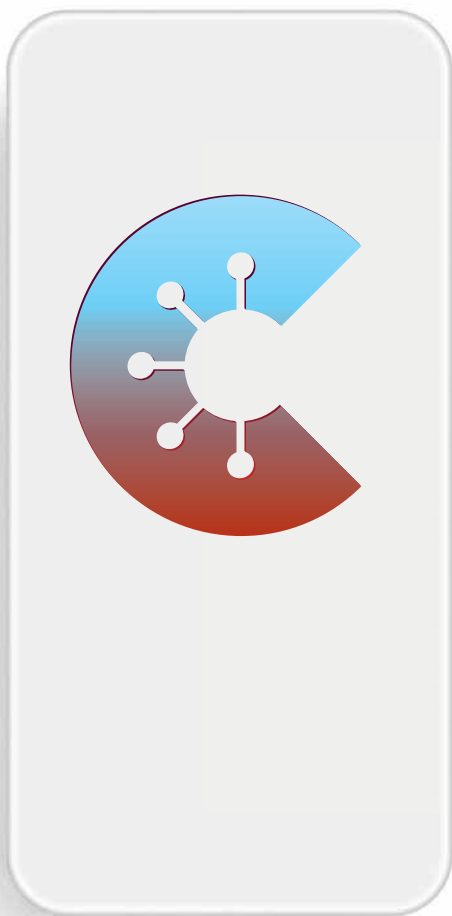
Bleibt weiterhin gesund und passt gut auf euch und eure Mitmenschen auf! **LUTZ ARP**

VORSITZENDER DES
SHFV-JUGENDAUSCHUSSES



Jubelnde Jugendfußballer soll möglichst auch der Finaltag der Jugend im Jahr 2021 wieder hervorbringen.

PROVINZIAL PARTNER DES SHFV



DIE CORONA-WARN-APP:

UNTERSTÜTZT UNS IM KAMPF GEGEN CORONA.

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die
Bundesregierung

Keller: „Der Fußball steht für Präventivtests parat“

Seit verganginem Dienstag steht die Corona-Warn-App zum Download bereit. Auch der deutsche Fußball wirbt für die Nutzung, um auch dank ihres Einsatzes die Corona-Pandemie weiter einzudämmen. DFB-Präsident Fritz Keller sagt im DFB.de-Interview, was der Fußball darüber hinaus noch im Kampf gegen COVID-19 leisten kann.

Herr Keller, der Fußball rollt in den deutschen Profiligen, im Amateurfußball darf unter Auflagen wieder trainiert werden. In der gesamten Gesellschaft gibt es weitere sichtbare Lockerungen der strengen Maßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus. Wie optimistisch sind Sie, dass wir das Schlimmste hinter uns haben?

Es freut mich sehr und stimmt mich sehr zuversichtlich, dass die Profiligen wieder spielen. Wir haben ein erstklassiges medizinisch-organisatorisches Konzept zur Rückkehr in den Spielbetrieb entwickelt, das mittlerweile auch abgewandelt in anderen Sportarten, in Unternehmen und Einrichtungen zum Einsatz kommt. Aber das war nur ein erster Schritt. Es ist jetzt enorm wichtig, dass auch die Kitas und Schulen wieder öffnen und in eine Art Regelbetrieb zurückkehren können, um Familien zu entlasten und Kindern wieder ihr gewohntes Umfeld zu bieten. Auch die Spielerinnen und Spieler anderer Sportarten müssen zurückkehren können auf das Feld oder in die Halle, nicht nur der Fußball. Wir sind gerne vorangegangen, weil wir durch Größe und Organisation kleineren Sportarten gegenüber einen Vorteil haben. Aber es war immer



DFB-Präsident Fritz Keller sieht den Fußball in einer Vorreiterrolle im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Foto: Getty Images

unser Ziel, Lockerungen und Öffnungen für alle, für den gesamten Sport zu erreichen.

Zu weitreichenderen Lockerungen soll nun auch der Einsatz der Corona-Warn-App führen.

Ich wünsche mir, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger in Deutschland diese App herunterladen und nutzen. Das ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zurück in die Normalität. Selbstverständlich unterstützt der Fußball die Strategie der Bundesregierung. Aber es werden weitere Maßnahmen nötig sein, um die Corona-Pandemie einzudämmen.

Sie haben schon vor mehr als sechs Wochen die Unterstützung des Fußballs zur Umsetzung von Corona-Präventivtests angeboten.

Ich kann nur sagen: Wir stehen weiter parat. Immer mehr Experten bestätigen mittlerweile, dass Präventivtests in der Breite nötig sind, um eine zweite Welle zu verhindern und in einer Welt ohne Impfstoff eine Art Normalität zu ermöglichen. Dieser Meinung ist etwa auch Professor Lars Feld, Mitglied im „Rat der Wirtschaftsweisen“. Um gerade diejenigen, die ohne Anzeichen von Symptomen infiziert sind, identifizieren zu können. Die Tests im Rahmen des Profifußballs haben gezeigt, dass einige infiziert sind, ohne davon zu wissen. Solche Fälle könnten zu einer starken Verbreitung des Virus beitragen. In Verbindung mit der neuen App könnten Präventivtests ein äußerst wirksames Mittel sein. Wie es in unserem Fünf-

Punkte-Plan für mehr Nachhaltigkeit im Fußball steht: Der Fußball steht bereit mit seiner verbindenden Kraft, seiner Popularität, Logistik und Infrastruktur, vor allem aber mit seinen mehr als sieben Millionen Mitgliedern und rund 25.000 Vereinen.

Sie haben Ihren Fünf-Punkte-Plan angesprochen. Neben den Massentestungen sieht er weitere Maßnahmen vor, um den Fußball künftig für eine Krise, wie wir sie jetzt erleben, zu stärken. Was muss sich noch ändern?

Wir erleben doch jetzt, wohin viele Vereine das kurzfristige Denken nicht über die aktuelle Saison hinaus geführt hat: in existenzielle Schwierigkeiten. Wir benötigen also eine andere Führungskultur. Dass nicht nur in einer Saison oder einer Wahlperiode gedacht wird, sondern vielmehr an die nächste Generation. Als Klubverantwortlicher muss ich Rücklagen bilden, wenn es mir gut geht, weil ich damit rechnen muss, auch einmal absteigen zu können. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass das Geld, das in den Fußball gesteckt wird, auch sauberes Geld ist. Das ist nämlich nicht mehr in allen Staaten in Europa der Fall. Die 50+1-Regel reicht nicht, es gibt so viele Umgehungstatbestände. Das Geld muss ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig erwirtschaftet sein. Dazu brauchen wir ein europaweites Financial Fairplay. Und das Geld, das aus dem Fußball herausgezogen wird, etwa über Spielerberater, muss offengelegt werden. Dann kann man die Geldflüsse nachvollziehen. Der Fußball muss transparenter werden.

Zwei Provinzial Solidaritäts-Gesten ausgezeichnet

Solange der Spielbetrieb ruht, künden der SHFV und die Provinzial Versicherung statt der ansonsten üblichen „Fair-Play-Gesten des Monats“ die „Solidaritätsgesten des Monats“.

Neuer Preisträger ist der SVE Comet, wo Trainer Patrick Wendt mit seiner Frauenmannschaft Initiator des Projektes „Geisterwurst“ ist. Das Projekt beinhaltet eine Spende an die beiden Vereinsheime, wo sich Menschen eine „imaginäre“ Wurst kaufen können. Die Vereinsheime litten unter den Corona-Einschränkungen und waren von der finanziellen Pleite bedroht. So wurde das Mannschaftskassenbuch in ein Spendenkonto umfunktioniert. Die Hoffnung der Frauen war es, dass die anderen Teams sowie Menschen aus dem Umfeld des Vereins nachziehen und weitere „Geisterwürste“ kaufen. Die Hoffnung wurde bestätigt, sodass eine Vielzahl von Vereinsmitgliedern und Einzelpersonen, die nicht Vereinsmitglieder waren, bis 1.



Stefan Komm, Trainer der zweiten Herrenmannschaft des SV Todesfelde, und seine Frau initiierten einen Blutspende-Tag in der örtlichen Sporthalle.

Mai eine Gesamtsumme von 1.200 Euro spendeten.

Eine weitere auszeichnungswürdige Geste spielte sich beim SV Todesfelde ab. Am 1. Mai wurde in der Todesfelder Sporthalle ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der besonderen Umstände der COVID-19-Pan-

demie geleistet: Die Halle wurde unter besonderen Auflagen zum Blutspenden genutzt. Stefan Komm, Trainer der zweiten Herrenmannschaft, und seine Frau wollten die spielfreie Zeit sinnvoll nutzen und hatten die Idee zu der Blutspende-Aktion. Das Vorhaben wurde direkt vom 1. Vorsitzenden, Holger Böhm, abgeknickt und unterstützt. Vereinsmitglieder aus unterschiedlichen Teams boten ihre Unterstützung an. 80 Personen fanden den Weg in die Halle – somit war diese Aktion ein voller Erfolg.

Die Übergabe der Preise findet auf digitalem Weg statt und kann auf unserer Homepage (www.shfv-kiel.de) sowie den digitalen Medien wie Facebook oder Instagram abgerufen werden.

Gesucht werden weitere Solidaritätsgesten für den Monat Juni. Die Meldungen werden nicht nur ausführlich auf der Homepage des SHFV vorgestellt, sondern gelten auch für die DFB-Aktion „Fair ist mehr“. Eine kompetent besetzte Jury des SHFV und

der Provinzial bewerten die eingegangenen Meldungen und künden die „Provinzial Solidaritätsgeste des Monats“.

Alle Gesten werden mit einer Urkunde sowie einem kleinen Geschenk honoriert. Nach Saisonende künden wir aus allen Monatssiegern eine/n Jahressieger/in. Diese sind gleichzeitig auch die Nominierten für den Wettbewerb auf Bundes-Ebene. Der/die Bundessieger/in auf Amateur-Ebene wird schließlich durch eine DFB-Jury ausgewählt und im Rahmen einer Ehrung mit der „FairPlay-Medaille“ ausgezeichnet.

Die Meldungen schicken Sie bitte an den Projektverantwortlichen Andy Watzlawczyk per Mail an a.watzlawczyk@shfv-kiel.de oder mit Hilfe des „Fair ist mehr“-Meldebogens auf der SHFV-Homepage.

Der SHFV und die Provinzial Versicherung bedanken sich für die tollen Projekte des SVE Comet sowie des SV Todesfelde und freuen sich auf viele weitere Solidaritätsgesten!
AW

Hygienekonzepte zur Nutzung von Kabinen und Duschen

Mit der seit dem 8. Juni geltenden Corona-Landesverordnung dürfen Sportlerinnen und Sportler die Umkleidekabinen und Sammelduschen des Vereins unter Auflagen wieder nutzen.

Auf der Homepage des

SHFV finden Sie zwei Hygienekonzepte, die auf unterschiedliche Gruppengrößen (mit mehr oder weniger als 10 Personen) angepasst sind. Das auf die Gegebenheiten vor Ort angepasste Vereins-Hygienekonzept muss nur nach Aufforde-



Umkleidekabinen und Duschräume dürfen bei Vorliegen eines Hygienekonzeptes wieder von Sportlerinnen und Sportlern genutzt werden.

Foto: Agentur 54 Grad

den zuständigen Behörden vorgelegt werden.

Bitte beachten Sie unsere Empfehlung, von der Nutzung der entsprechenden Räumlichkeiten bei Gruppengrößen

über 10 Personen weiterhin abzusehen.

Das Konzept steht unter www.shfv-kiel.de/fragen-zum-coronavirus zum Download bereit.
SLÜ

Wiederaufnahme

Der SHFV freut sich über die Wiederaufnahme eines Vereins in seinen Reihen:

Der TSV Gnissau

beantragte die Wiederaufnahme in den SHFV, dem das Geschäftsführende Präsidium nach einstimmigem Beschluss gerne entsprach.

Wir heißen den TSV Gnissau im Kreise des SHFV herzlich willkommen und wünschen viel Erfolg in der Zukunft!

Uwe Döring
SHFV-Präsident

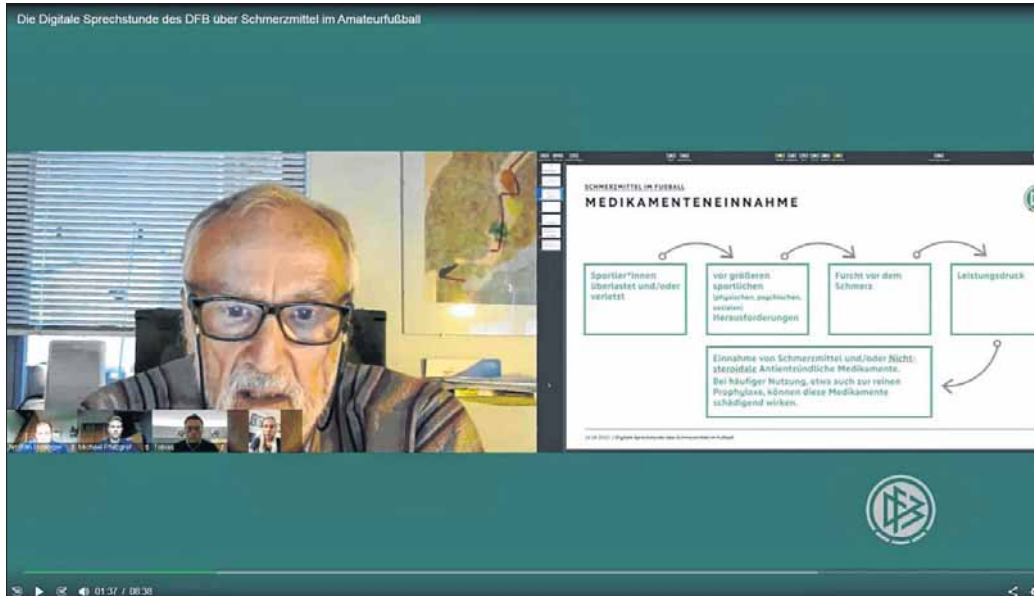
Tim Cassel/Tobias Kruse
SHFV-Geschäftsführer

Erste digitale DFB-Sprechstunde zu Schmerzmitteln

Schmerzfrei spielen. Die Belastbarkeit erhöhen. Ohne Druck, mit freiem Kopf locker drauf los kicken. Diese Gründe gaben 1142 Fußballerinnen und Fußballer in einer Umfrage der ARD und des Recherchezentrums „Correctiv“ an. Alles Gründe, warum sie – teilweise gar prophylaktisch vor dem Spiel oder dem Training – Schmerzmittel einnehmen. Die kürzlich ausgestrahlte Dokumentation „Geheimsache Doping – Hau rein die Pille“ zeigte auch an Fallbeispielen, dass es für manche Hobbykicker offenbar dazugehört, zuerst „ne Ibu“ einzuwerfen und dann gegen den Ball zu treten. 538 der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer (47 Prozent) machen das mehrmals pro Saison. 21 Prozent sogar einmal im Monat. Oder öfter.

Für Fritz Keller allesamt bedenkliche Zahlen. „Der Sport im Amateurbereich ist zur Gesunderhaltung gedacht und nicht, dass man sich kaputt macht“, sagte der DFB-Präsident und versprach, dass der Verband verstärkt daran arbeiten werde, über die Gefahren einer hochfrequenten oder prophylaktischen Einnahme von Schmerzmitteln zu informieren.

Ein erster Schritt in diese Richtung wurde bereits am vergangenen Dienstagabend, genau eine Woche nach der ARD-Doku, getätigt: Gemeinsam mit



Gemeinsam mit Professor Dr. Toni Graf-Baumann lud der DFB am vergangenen Dienstag zu einer digitalen Sprechstunde.

Professor Dr. Toni Graf-Baumann lud der DFB zu einer digitalen Sprechstunde. Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Amateurfußball konnten dem renommierten Facharzt für Anästhesie, Intensivmedizin sowie Schmerz- und Sportmedizin, der lange Jahre den Medizinischen Kommissionen der FIFA und des DFB angehört hatte, bei der 70-minütigen Sprechstunde am Dienstagabend ihre Fragen stellen.

Wie zum Beispiel lässt es sich verhindern, dass schon Jugendfußballerinnen und -fußballer zur Pillenschachtel greifen, wenn mal die Wade

zwick? „Wichtig ist, immer wieder mit den Spielern zu sprechen. Als Trainer sollte man Nachfragen stellen: Bist du auf normalem Weg wieder leistungsfähig geworden?“ Kommunikation als Schlüssel. Entscheidend sei Graf-Baumann zufolge, „an die sozialen Bedingungen der Jugendlichen anzuknüpfen“. Stichwort Teamgeist. Der Schmerz-Experte erklärte: „Wenn Mannschaften, gerade im Jugendbereich, gemeinsam festlegen, ‚Wir nehmen keine Schmerzmittel – schon gar nicht vorsorglich‘, dann zeigen unsere Studien, das ist die wirksamste Methode.“ Jüngere Sportler ließen sich stark über die emotionale Schiene erreichen.

Der Mediziner, Mitherausgeber des inzwischen in dritter Auflage erschienenen Ratgebers „Schmerz – eine Herausforderung“, warnte eindringlich vor möglichen schwerwiegenden Schädigungen. „In hohen Dosierungen und über einen längeren Zeitraum eingenommen, haben diese Mittel gravierende Folgen für die Nieren, auf den Magen und den Darm, auf das Herz-Kreislauf-System und auf die Leber.“

Nach 70 Minuten und vielen beantworteten Fragen war Abpfiff für dieses erste Digitalformat zum Schmerzmittelmisbrauch im Amateurfußball. Einen Zusammenschnitt des Videos finden Sie unter www.dfb.de. **DFB**




Die Einnahme von Schmerzmitteln ist im Profi- wie im Amateurfußball keine Seltenheit. Foto: Getty Images

Impressum

Verantwortlicher, Herausgeber & Anzeigen
Schleswig-Holsteinischer Fußballverband
Uwe Döring, Präsident
Karsten Tolle, Pressesprecher

Ansprechpartner
Karsten Tolle, Pressesprecher
„Haus des Sports“
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Fon 0431 / 6486-213; Fax 0431 / 6486-193

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.
Bildmaterial: Wenn nicht anders beschrieben, von privat oder dem SHFV.



FÜR IHRE FAMILIE TUT SIE ALLES. FÜR MANN UND KINDER AUCH.

Andrea, Vereinsgastronomin beim SuS 09 Dinslaken. Eine von 1,7 Millionen Ehrenamtlichen, die jeden Tag zeigen, wie wichtig ihre Arbeit im Verein ist. Mehr über Andrea und den Amateurfußball in Deutschland auf kampagne.dfb.de

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

